

Von Einstellungschancen, Noten, Verbeamtung, Altersgrenzen und Sinnhaftigkeit

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 12:37

Liebes Forum,

Noch bin ich nicht im Ref, aber kurz vorm Abschluss meines Lehramtsstudiums (Englisch & Deutsch). Mein vorraussichtlicher erster Stex-Schnitt wird so zwischen 1,4 (bestenfalls) und 1,8 schlechtestenfalls liegen, also für MEIN persönliches Notenverständnis ziemlich gut.

Allerdings musste ich jüngst lernen, dass mein persönliches Notenverständnis wohl nicht allzu viel zu zählen scheint:

Eine enge Freundin hat gerade das Ref in BaWü mit Chemie & Erdkunde beendet. Gesamtendnote 1,8. Wieder für MEIN Verständnis ein toller Schnitt.

Jetzt hat sie sich an allg und beruflichen Schulen in ganz BaWü beworben, aber nirgendwo etwas gekriegt, weshalb sie jetzt für 1 Jahr an eine deutsche Schule in Bulgarien geht, und es dann das Schuljahr darauf wieder in BaWü versuchen will mit Bewerbungen.

Mich hat das ziemlich schockiert. Zwar war ich nicht so leichtgläubig, nicht zu wissen, dass es zurzeit für Gymnasien nicht gut aussieht, doch dachte ich, dass das mit Erdkunde (und vor allem Chemie) für sie doch sicher besser sein wird als für mich mit Deutsch & Englisch.

Jedenfalls hat sie mir ein bisschen was erzählt, was sie und ihre Mit-Referendare so alles mitbekommen haben bezüglich Aussichten und der einzige aus der Truppe, der gleich eine Stelle mit Aussicht auf Verbeamtung bekommen hat, war einer mit Kombination Physik/Mathe.

Alle anderen sind (trotz zum Teil wirklich guter Endnoten) nur in Angestelltenverträgen bzw. befristeten Verträgen untergekommen.

Ich mache mir hier nun ehrlich gesagt um meine eigene Laufbahn so langsam Sorgen. Englisch / Deutsch ist noch schlimmer. Habe das mal auf der Seite des KuMi eingegeben und es gab in ganz BaWü nur EINE einzige Schule, die exakt meine Kombi gesucht hat.

Wenn ich davon ausgehe, dass ich im Ref vielleicht nicht unbedingt mit ner glatten 1,0 abschließen werde, dann wird mein finaler Endschnitt sicherlich schlechter als das erste Stex zwischen 1,5 und 1,8 sein. Meine Freundin meinte, alles, was nicht ne 1 vorm Komma hat, könnte ich (zumindest noch bei meiner Kombi) eh vergessen.

Mich treibt das gerade ein wenig in eine kleine Sinnkrise - denn ich zweifel so langsam etwas die Sinnhaftigkeit meines eingeschlagenen Wegs ernsthaft an, wenn man jenseits der 1,5

ohnehin mehr oder weniger in die Röhre schauen kann. Ich persönlich finde eine 2,0 oder selbst eine 2,3 auch noch in Ordnung für ein abgeschlossenes Lehramt. Aber was weiß ich schon...

Auch stehe ich gerade vor der Entscheidung (das habe ich aber in einem anderen Thread schon erwähnt), teilweise aufgrund meiner schlechten Kombi, teilweise auch wegen persönlicher Leidenschaft das Fach "Musik" noch im Anschluss an mein jetziges Studium dranzuhängen.

Mit Musik sähen die Karten wohl etwas besser aus, so sagte man mir, allerdings treibt mich dann mein hohes Alter um, das ich beim Abschluss vom Musikstudium haben werde. Ich bin jetzt bereits 28. Ein komplettes Musikstudium wären nochmal laut Regelstudienzeit 12 Semester.

Da würde ich mit ca 35/36 erst ins Ref starten können. Die Altersgrenze für Verbeamungen in BaWü liegt bei 42 Jahren. Wenn ich davon ausgehen muss, dass man nach dem Ref ja gar nicht unbedingt gleich Stellen mit Aussicht auf Verbeamtung angeboten bekommt, sondern reine Angestelltenverträge, dann habe ich bis 42 gar nicht so arg viel Puffer mehr und würde es, je wie das Schicksal es will, vielleicht gar nicht mehr schaffen.

Natürlich ist eine Verbeamtung nicht alles, aber doch ein nicht unerheblicher Teil beim Wunschziel Lehramt.

All diese Aspekte machen mich gerade sehr unsicher. Einerseits weiß ich nicht, ob ich Musik noch anpacken soll (vorausgesetzt, ich schaffe es überhaupt, die Aufnahmeprüfungen zu bestehen) und nochmal so viele Jahre ins Land fließen zu lassen - andererseits weiß ich, dass ich mit Englisch & Deutsch, wenn ich nicht gerade ein 1,0-Abschluss im Ref hinlege, in die Röhre schauen werde.

Und ich bezweifle, dass ich auf so eine Endnote kommen werde. Eigentlich sehe ich mich eher so im schlechtestenfalls 2,0er Bereich, was für mich selber immer noch super toll wäre.

Jedenfalls beginne ich gerade so ein wenig zu realisieren, dass es wohl doch schlechter aussieht, als ich vermutet habe, wenn sogar meine Bekannte mit Chemie jetzt schon ins Ausland muss.

Was meint ihr?

Beitrag von „yestoerty“ vom 16. August 2018 13:22

Das hängt davon ab wie wichtig es dir ist in BaWü zu bleiben.

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 13:23

Zitat von yestoerty

Das hängt davon ab wie wichtig es dir ist in BaWü zu bleiben.

Auf langfristige Sicht hin wäre mir das schon lieb.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 16. August 2018 13:26

Erstmal du bist sehr gut wenn du solche Noten geschaft hast. Das du wahrscheinlich keine Stelle bekommen wirst, hängt nicht davon ab weil du zu "schlecht" warst, sondern das es einfach keinen Bedarf an deiner Fächerkombi gibt. Diesen Bedarf kann es aber in anderen Bundesländern geben (wie yestoerty anspricht) besonders wenn du nicht darauf bestehst am Gymnasium arbeiten zu müssen, sondern es dir auch vorstellen könntest an beruflichen Schulen oder Gesamtschulen zu arbeiten.

Und deine Idee mit Musik ist doch gut, das ist denke ich auch in BAWÜ sehr gesucht. Müsstest du da unbedingt nochmal ins Referendariat? Bei uns in Bayern wäre das eine nachträgliche Erweiterung im gleichen Lehramt, wofür man nicht nochmal ins Referendariat muss.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 16. August 2018 13:29

Zitat von Kreacher

Auf langfristige Sicht hin wäre mir das schon lieb.

Gibt es bei dir die Möglichkeit dass du als fertiger Gymnasiallehrer an anderen Schularten, die hohen Bedarf haben, arbeiten kannst in BAWÜ? Oder "Umschulungsmaßnahmen"? Bei uns in Bayern kann man sich "umschulen" lassen zum Grund- oder Mittelschullehrer, behält aber seine Lehrbefähigung fürs Gymnasium und darf sich später immer wieder dafür bewerben.

Beitrag von „Yummi“ vom 16. August 2018 13:41

Warum fragt man sich dass nicht wenn man mit der Fächerauswahl zu beginnt?

Naja, jetzt ist das Kind in den Brunnen gefallen. Was tun?

Definitiv auch im beruflichen Schulwesen sich umschauen. Aktuell gibt es tatsächlich noch eine Stelle für Deutsch an der Gewerbeschule in Rottweil. Allerdings nur mit Zweitfach GK oder Religion. Aber immerhin zeigt es, dass eine Stelle für deine Fächerkombi schwierig aber nicht unmöglich ist.

Beitrag von „MrsPace“ vom 16. August 2018 13:52

Zählt die Note denn überhaupt irgendwas? Es kommt doch hauptsächlich darauf an, ob die Kombo gefragt ist oder nicht?!

Mit Chemie/Erdkunde ist sie halt für die allermeisten BBS uninteressant. Chemie ist in der Regel nur zweistündig. Erdkunde gibt es gar nicht an den BBS.

Deutsch/Englisch ist was ganz Anderes. Diese Fächer werden in jeder Schulart unterrichtet, sind daher sehr gefragt.

Ich würde jetzt mal die Füße still halten und ganz normal Ref an den BBS machen. Da kommst du am ehesten unter, weil da eben der Bedarf da ist.

(Bei uns würden sie dich mit Kusshand nehmen. Es mangelt laufend an Englisch!)

Beitrag von „Krabappel“ vom 16. August 2018 13:55

- du könntest auch ins Ausland gehen, das ist keine Notlösung, sondern eine gewinnbringende Erfahrung
- du könntest in ein anderes Bundesland wechseln, es gibt viele, die dringend LehrerInnen suchen
- du könntest die Schulart wechseln
- du könntest einfach mal abwarten und dich bewerben, kein Mensch kann in die Zukunft gucken

- du könntest Musik studieren, wenn das schon immer dein Traum war
- du könntest die Verbeamtung innerlich ad acta legen: wenn's klappt (sind ja noch 14 (!) Jahre), schön, wenn nicht, dann ist dein Leben auch nicht verwirkt

Du hattest ja nach anderen Meinungen gefragt, meine ist: das Leben ist nur begrenzt planbar, es kommen immer neue Möglichkeiten und man darf von zu Hause ausziehen, wenn man erwachsen ist. Also physisch, aber auch psychisch. Das Leben beginnt doch gerade erst 😊

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 14:00

Zitat von Yummi

Warum fragt man sich dass nicht wenn man mit der Fächerauswahl zu beginnt?

Naja, jetzt ist das Kind in den Brunnen gefallen. Was tun?

Definitiv auch im beruflichen Schulwesen sich umschauen. Aktuell gibt es tatsächlich noch eine Stelle für Deutsch an der Gewerbeschule in Rottweil. Allerdings nur mit Zweitfach GK oder Religion. Aber immerhin zeigt es, dass eine Stelle für deine Fächerkombi schwierig aber nicht unmöglich ist.

Warum man sich das nicht fragt, wenn man mit der Fächerauswahl beginnt?

Nun, aus dem einfachen Grunde, da ich eben nur das studieren kann, was mir liegt und ich nicht der Einstellungschancen bzw. Beliebtheit wegen Fächer studieren kann (etwa Physik/Mathe), wo ich nicht mal das erste Semester überstehen würde.

Mir war vom ersten Studentag an bewusst, dass es mit meiner Kombi blöder aussieht als mit Physik/Mathe, aber was hätte ich tun sollen?

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 14:05

Zitat von Krabappel

- du könntest auch ins Ausland gehen, das ist keine Notlösung, sondern eine gewinnbringende Erfahrung

- du könntest in ein anderes Bundesland wechseln, es gibt viele, die dringend LehrerInnen suchen
- du kannst die Schulart wechseln
- du kannst einfach mal abwarten und dich bewerben, kein Mensch kann in die Zukunft gucken
- du kannst Musik studieren, wenn das schon immer dein Traum war
- du kannst die Verbeamtung innerlich ad acta legen: wenn's klappt (sind ja noch 14 (!) Jahre), schön, wenn nicht, dann ist dein Leben auch nicht verwirkt

Du hattest ja nach anderen Meinungen gefragt, meine ist: das Leben ist nur begrenzt planbar, es kommen immer neue Möglichkeiten und man darf von zu Hause ausziehen, wenn man erwachsen ist. Also physisch, aber auch psychisch. Das Leben beginnt doch gerade erst 😊

Zum Thema: Anderes Bundesland & Verbeamtung:

Darf ich das Ref in BaWü machen und danach in ein anderes Bundesland gehen und dort verbeamtet werden? Hessen verbeamtet ja immerhin bis 50 sogar noch. Aber das werden dann wohl einige so machen, oder nicht?

Würdest du / würdet ihr Musik noch dranpacken? Meint ihr, die zusätzliche investierte Zeit in Musik würde sich später auszahlen? Oder lieber jetzt schnell zügig fertig machen und mit Deutsch/Englisch versuchen irgendwo unterzukommen?

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 14:07

Zitat von MrsSpace

Zählt die Note denn überhaupt irgendwas? Es kommt doch hauptsächlich darauf an, ob die Kombo gefragt ist oder nicht?!

Ich dachte, das könnetet ihr mir sagen. Soweit meine Bekannte mir berichtet hat, hat die Endnote durchaus viel Einfluss, denn die Mitbewerber werden eben gemäß ihrer Endnoten genommen.

Da werden natürlich die 1,xer zuerst mal alle genommen, bevor die 2,xer oder gar 3,xer drankommen.

Oder liege ich da falsch?

Beitrag von „panthasan“ vom 16. August 2018 14:10

Klar kann man nach dem Ref in ein anderes Bundesland. Das mag nicht für jede Kombi gehen, aber für D/E sicherlich fast überall.

Ich habe in RLP studiert, und BW mein Ref gemacht und bin jetzt in Hessen.

Hier sieht es mit Stellen deutlich besser aus.

Aber nicht jeder ist so flexibel.

Mach erstmal deine Prüfungen, dann absolviere das Ref und dann wirst du sehen wie die Lage aussieht.

Bei Bewerbern mit der gleichen Kombi kommt es dann normalerweise auf die Note an. Aber ein Lehrer mit 1er-Examen und den Fächern Deutsch/Geschichte wird einem 2er -Kandidat mit M/Ph eher nicht die Stelle wegschnappen.

Ich habe hier schon viel erlebt was die Einstellung angeht.

Viel Erfolg

Beitrag von „Krabappel“ vom 16. August 2018 14:27

Zitat von Kreacher

...

Würdest du / würdet ihr Musik noch dranpacken? Meint ihr, die zusätzliche investierte Zeit in Musik würde sich später auszahlen? Oder lieber jetzt schnell zügig fertig machen und mit Deutsch/Englisch versuchen irgendwo unterzukommen?

Ich würde mir die Panik abgewöhnen 😊

Was heißt denn „auszahlen“? Natürlich zahlt sich ein Musikstudium aus! Für dich, du liebst die Musik und dein Instrument. Bildung zahlt sich immer aus. Aber finanziell? Weiß der Himmel, ob in 5 Jahren jemand in Freiburg oder Heidelberg einen Musiklehrer braucht. Es gibt aber auch Erfurt, Oldenburg oder Ljubljana und es gibt 100 Unwägbarkeiten, vielleicht heiratest du eine New Yorkerin und ziehst weg? Möglicherweisestellst du irgendwann fest, dass du Musiktherapie dranhängen willst? Schock, aber: es gibt gar Leute, die im Angestelltenverhältnis arbeiten. Oder einen Autounfall haben, nie wieder laufen können und sich selbständig machen.

Ich kenne so viele Leute mit Knicken im Lebenslauf- warte doch einfach mal ein bisschen ab, die Entscheidung fällt, wenn sie fallen muss. Was nützt es dir, dich jetzt schon verrückt zu machen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. August 2018 14:30

Grundständiges Studium in RLP, Erweiterungsstudium in NRW, Ref in NDS, Planstelle in NRW. Selbstverständlich geht ein Wechsel. Noch bist du kein Leibeigener. (Erst NACH der Verbeamtung :-D)

- 1) Du wusstest von Anfang an, dass du nicht DIE Mörderkombi hast (könnte aber schlimmer sein, 2 "Nebenfächer außerhalb der Naturwissenschaften..."), hast dich trotzdem darauf eingelassen.
- 2) Es gibt nicht nur die Verbeamtung im Leben, nimm es lockerer und dann klappt es erst recht.
- 3) Woher kommt dieser Gedanke einer ganzen Generation, dass es so "unverschämt" sei (nicht auf dich gemünzt, sondern eine allgemeine Beobachtung unserer Refi-Jahrgänge und hier im Netz), dass man nicht sofort eine Planstelle auf Lebenszeit bekäme. Klar wäre es schöner und klar spart der Staat/das Land dadurch, aber mein Gott, einen Anspruch auf unbefristete, sichere Arbeitsstellen hat kein Mensch direkt nach dem Studium / der Ausbildung. Man kann es so sehen: würde es einen solchen Anspruch geben, würde die Hürde zum Ref existieren. Dann kann man jetzt froh sein.
Realistischerweise: wieviele (halbflexible) Menschen haben tatsächlich 2-3 Jahre nach dem Ref keine Stelle? und wieviele konnten sich nicht selbst ernähren, weil sie keine Vertretungsstelle hatten?
- 4) Flexibilität ist immer notwendig. Entweder raus aus BaWü oder durch einen Schulformwechsel...
- 5) Versuche es mit Musik. Nimm es locker. Wenn du die Zulassung bekommst, dann sicher nicht ohne Grund.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 16. August 2018 14:50

Zitat von Kreacher

Auf langfristige Sicht hin wäre mir das schon lieb.

Wir sind nicht bei Wunsch dir was. Du wirst in den ersten Jahren Abstriche machen müssen. Viel Spaß in Berlin.

Zitat von Kreacher

Auch stehe ich gerade vor der Entscheidung (das habe ich aber in einem anderen Thread schon erwähnt), teilweise aufgrund meiner schlechten Kombi, teilweise auch wegen persönlicher Leidenschaft das Fach "Musik" noch im Anschluss an mein jetziges Studium dranzuhängen.

Mit Musik sähen die Karten wohl etwas besser aus, so sagte man mir, allerdings treibt mich dann mein hohes Alter um, das ich beim Abschluss vom Musikstudium haben werde. Ich bin jetzt bereits 28. Ein komplettes Musikstudium wären nochmal laut Regelstudienzeit 12 Semester.

Warum willst du mit fast 30 ein weiteres Studium anfangen? Reichen für ein Drittstudium nicht ein paar ECTS-Punkte aus, um den Notenbonus zu bekommen?

Beitrag von „Kreacher“ vom 16. August 2018 14:54

Zitat von Landlehrer

Wir sind nicht bei Wunsch dir was. Du wirst in den ersten Jahren Abstriche machen müssen. Viel Spaß in Berlin.

Warum willst du mit fast 30 ein weiteres Studium anfangen? Reichen für ein Drittstudium nicht ein paar ECTS-Punkte aus, um den Notenbonus zu bekommen?

Wir sind gewiss nicht bei "Wunsch Dir Was", allerdings auch nicht in Berlin. Vorher gehe selbst ich auch vorübergehend für kurze Zeit ins Ausland - das soll jetzt keine Abwertung an Berlin sein, aber ich habe schon das Interesse, längerfristig in der Heimat zu bleiben. Ich habe hier auch gewisse Verpflichtungen, insbesondere auch mit älter werdenden Eltern, für die irgendwann gesorgt sein will.

Warum ich ein weiteres Studium anfangen will/muss? Nun, da man nur mit abgeschlossenem Studium die Befähigung haben wird, ein Fach vollständig und uneingeschränkt zu unterrichten. Sollte ja logisch sein. Und Musik kann nicht als Neben/Beifach studiert werden, das ist immer Hauptfach.

Es geht hierbei weniger um einen Notenbonus, oder Schnitt zu verbessern, sondern eher darum, dass ich auf längerfristige Sicht schon eher gerne noch Musik als Fach dabei hätte und es zudem ja auch sehr gefragt ist. Soweit ich das überblicken, führt also wohl oder übel kein Weg an einem Musikstudium vorbei.

Beitrag von „MrsPace“ vom 16. August 2018 15:19

Zitat von Kreacher

Ich dachte, das könntet ihr mir sagen. Soweit meine Bekannte mir berichtet hat, hat die Endnote durchaus viel Einfluss, denn die Mitbewerber werden eben gemäß ihrer Endnoten genommen.

Da werden natürlich die 1,xer zuerst mal alle genommen, bevor die 2,xer oder gar 3,xer drankommen.

Oder liege ich da falsch?

Also das habe ich noch nie gehört. Die letzte Referendarin die ich betreut hatte, hat ihre Stelle über Liste bekommen und da wurde nicht nach Notendurchschnitt ausgesucht sondern da hat quasi der Schulleiter der Schule entschieden, wer die jeweilige Stelle bekommt. Es gibt ja auch noch ein Vorstellungsgespräch und das könnte man sich ja sparen, wenn es "nackt" nach Noten entschieden würde...

Beitrag von „Kiggle“ vom 16. August 2018 15:34

Zitat von Kreacher

Ich dachte, das könntet ihr mir sagen. Soweit meine Bekannte mir berichtet hat, hat die Endnote durchaus viel Einfluss, denn die Mitbewerber werden eben gemäß ihrer Endnoten genommen.

Da werden natürlich die 1,xer zuerst mal alle genommen, bevor die 2,xer oder gar 3,xer drankommen.

Oder liege ich da falsch?

Also in NRW gibt es entsprechend der Noten (Abschluss 1. und 2. Staatsex) eine Ordnungsgruppe und bei Vorstellungsgesprächen wird in der Rangfolge der Liste eingeladen, aber das heißt nicht, dass nummer 1 die stelle bekommt.

Zuallererst kommt es eh auf deine Fächer an, bzw was gesucht/ausgeschrieben ist, denn nur darauf kannst du dich bewerben.

Mach das Ref, da kann man ja Kontakte knüpfen, an die Uni zurück wäre ja ggf auch danach noch eine Option um ein Fach nachzustudieren oder zu promovieren oder was auch immer. Wer weiß, wie es bis dahin aussieht.

Und zum Thema Eltern: Was wäre deinen Eltern lieber? Dass du in einem anderen Bundesland deinem gewählten Beruf nachgehen kannst oder dass du als 1€ Jobber vor der Tür für sie verfügbar bist? (Überspitzt!)

Beitrag von „Landlehrer“ vom 16. August 2018 15:42

Zitat von Kreacher

Warum ich ein weiteres Studium anfangen will/muss? Nun, da man nur mit abgeschlossenem Studium die Befähigung haben wird, ein Fach vollständig und uneingeschränkt zu unterrichten. Sollte ja logisch sein. Und Musik kann nicht als Neben/Beifach studiert werden, das ist immer Hauptfach.

Es geht hierbei weniger um einen Notenbonus, oder Schnitt zu verbessern, sondern eher darum, dass ich auf längerfristige Sicht schon eher gerne noch Musik als Fach dabei hätte und es zudem ja auch sehr gefragt ist. Soweit ich das überblicke, führt also wohl oder übel kein Weg an einem Musikstudium vorbei.

Musik kann man in einigen Bundesländern als Erweiterungsfach studieren.

Zitat von Kreacher

Würdest du / würdet ihr Musik noch dranpacken? Meint ihr, die zusätzliche investierte Zeit in Musik würde sich später auszahlen? Oder lieber jetzt schnell zügig fertig machen und mit Deutsch/Englisch versuchen irgendwo unterzukommen?

Auszahlen in welcher Form? Hast du keine Verpflichtungen? Kinder? Eigenheim? Ein komplettes Zweitstudium kostet dich gut und gerne eine viertel Million.

Beitrag von „goeba“ vom 16. August 2018 15:50

Musik dauert keine 12 Semester. Die 12 Semester stehen da nur, weil man Musik normalerweise nicht gleichzeitig mit seinem Zweitfach studiert, sondern "Vollzeit". Daher 8 Semester Musik + 4 Semester Beifach (kleine Facultas) = 12 Semester.

Da Du schon das Beifach hast, sollte es "nur" 8 Semester dauern.

Noten: Bei den Schulscharfen Stellen hier ist es so, dass man eine 1 vorm Komma haben sollte. Dann kann man sicher sein, eingeladen zu werden, selbst wenn ein 1,0er dabei ist. Bis zu einer Note schlechter wird noch eingeladen.

Dann zählt das Vorstellungsgespräch und das Beiblatt und im Zweifelsfall vielleicht die Note.

Musik ist eines der klassischen Mangelfächer überhaupt. Wenn Du die Aufnahmeprüfung schaffst, dann immer los. Wenn Du dann vorher einen Ref-Platz bekommst kannst Du ja immer noch abbrechen. Selbst ein begonnenes Musikstudium wird für viele Schulleiter attraktiv sein, weil Du dann Musik zumindest in den unteren Klassen unterrichten kannst.

Übrigens: Ich wusste damals, dass ich mindestens eine 1,5 im ersten Staatsexamen brauche, um einen Ref-Platz zu bekommen, da habe ich mich dann halt angestrengt 😊

Beitrag von „Morse“ vom 16. August 2018 16:22

Vielleicht wäre für Dich das aktuelle Sonderprogramm in B.-W. interessant:

Kultusministerin: [...] bieten wir denen, die keine Anstellung bekommen konnten, eine parallele Zusatzqualifikation an im Grundschulbereich und geben die Zusage, wenn sie dieses über die nächsten drei Jahre machen, dann eine verbeamtete Festanstellung, dann im Gymnasialbereich"

[...]

Dradio: Das heißt, die Lehrer können davon ausgehen, sie arbeiten bis 2021 als Grundschullehrer, und dann werden sie verbeamtet als Gymnasiallehrer? Diese Garantie geben Sie?

Kultusministerin: Genau so, das ist Teil, das ist die Aussage, an die wir uns selbstverständlich auch halten, und deshalb ist es mit Sicherheit ein sehr reizvolles Angebot, mit der verbindlichen Zusage selbstverständlich."

https://www.deutschlandfunk.de/kultusminister...ticle_id=410414

Im Netz findest Du leicht Infos dazu.

Auf Versprechungen von Politikern würde ich mich allerdings nicht verlassen.

<https://www.lehrerforen.de/thread/47320-von-einstellungschancen-noten-verbeamtung-altersgrenzen-und-sinnhaftigkeit/>

Beitrag von „hugoles_AL“ vom 16. August 2018 21:34

Gymnasialbereich heißt m.E.n. nicht unbedingt "Gymnasium". An der Gemeinschafsschule soll es vom Verständnis her auch Gymnasiallehrer geben, gibt's bis jetzt aber kaum. An den Gymnasien werden die ganzen "Grundschulaushilfen" definitiv 2021 nicht gebraucht!

Beitrag von „Philio“ vom 17. August 2018 01:44

Zitat von Kreacher

Mich hat das ziemlich schockiert. Zwar war ich nicht so leichtgläubig, nicht zu wissen, dass es zurzeit für Gymnasien nicht gut aussieht, doch dachte ich, dass das mit Erdkunde (und vor allem Chemie) für sie doch sicher besser sein wird als für mich mit Deutsch & Englisch.

Naja, Erdkunde und Chemie sind Nebenfächer und an Berufsschulen braucht man Erdkunde gar nicht und Chemie je nach Schwerpunkt der Schule mehr oder weniger. Die Zeiten, in denen Chemie in BaWü am Gymnasium Mangelfach war, sind lange vorbei. Ich denke, dass deine Chancen besser sind - D/E studieren zwar viele, aber die Stundenzahlen sind bei Hauptfächern auch entsprechend hoch. Bei entsprechender Flexibilität könntest du besonders bei einer schulscharfen Ausschreibung schon punkten, würde ich sagen.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 17. August 2018 07:49

Doch, Berufsschulen brauchen auch Erdkunde, Stichworte Logistik und Tourismus. Und Chemie haben wir auch, in den Vollzeitschulgängen. Eigentlich brauchen wir alles. Vor allem aber Lehrer, die in den Norden wollen 😊

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. August 2018 09:37

Zitat von Mimimaus

Doch, Berufsschulen brauchen auch Erdkunde, Stichworte Logistik und Tourismus. Und Chemie haben wir auch, in den Vollzeitschulgängen. Eigentlich brauchen wir alles. Vor allem aber Lehrer, die in den Norden wollen 😊

Also in NRW gibt es Erdkunde (Geographie) nicht für das Berufskolleg, soweit ich weiß, bzw an den mir bekannten Universitäten.

Beitrag von „Lemon28“ vom 17. August 2018 11:10

Zitat von Kreacher

Zum Thema: Anderes Bundesland & Verbeamtung: Darf ich das Ref in BaWü machen und danach in ein anderes Bundesland gehen und dort verbeamtet werden? Hessen verbeamtet ja immerhin bis 50 sogar noch. Aber das werden dann wohl einige so machen, oder nicht?

Natürlich kannst du in ein anderes Bundesland gehen. Ich hab mit meiner miesen Note und Fachkombi jetzt fast 2 Jahre gewartet und grade endlich in nem anderen Bundesland was gefunden (warte allerdings noch auf was Schriftliches dazu...). Es verbeamtet ja eigentlich alle Bundesländer, außer Berlin soweit ich weiß. Also jedenfalls kann ich mit meinem NRW-Ref in Brandenburg, MV, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen etc. verbeamtet werden.

Wenn es in einem Bundesland schlecht aussieht, spielen viele Faktoren mit rein. Erstmal muss der Schule ja auch deine Nase passen, man muss sich sympathisch sein. Und dann habe ich das Gefühl, die Schulen wissen ja schon beim Einladen für die Vorstellungsgespräche, wen sie haben wollen, weil die ja alle eine bestimmte Vorstellung haben. In NRW sieht es zur Zeit für Gymnasien auch einfach deshalb schlecht aus, weil hier in den letzten Jahren JEDER nen Ref-Platz kriegt und die Absolventenzahlen steigen. Ich hatte in den 2 Jahren grade mal 5 Vorstellungsgespräche bei ca. 50-60 Bewerbungen. In Sachsen-Anhalt siehts nur deshalb besser aus, weil die eben wenige Refs ausgebildet haben und JETZT Lehrer brauchen. Wegen sowas muss man dann ggf. auch das Bundesland wechseln.

Den bundesweiten Mangel an Grundschul- und Sek-I-Lehrern hast du mitbekommen? Die Kleinen werden ja älter, also die Situation sollte eigentlich besser werden. 😊 Daher würd ich dir raten, einfach mal das Ref zu machen. Wenn Musik dein Hobby ist, du z.B. ein Instrument spielst oder was Solides in dem Bereich eh kannst, ist das für Schulen ggf. auch ohne Studium

attraktiv und man wird dich ggf. auch ohne Studium einstellen, weil man dir zutraut, den Musikunterricht auch mal eben mitzumachen.

Zu den Grundschulaushilfen und der Wechselgarantie später: das gibts in NRW auch. Man kann aber überall hingesteckt werden, auch an irgendwelche Schulversuchsschulen etc. und ich wette, das wird es dann auch werden und sicherlich nicht Gymnasium... 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. August 2018 11:29

Zitat von Lemon28

Wenn Musik dein Hobby ist, du z.B. ein Instrument spielst oder was Solides in dem Bereich eh kannst, ist das für Schulen ggf. auch ohne Studium attraktiv und man wird dich ggf. auch ohne Studium einstellen, weil man dir zutraut, den Musikunterricht auch mal eben mitzumachen.

an den TE:

darauf würde ich auf keinen Fall hoffen. Außer, du landest nach dem Ref an einer Sek-1-Schule oder Gesamtschule, wo das Klassenlehrerprinzip sehr stark herrscht.

An Gymnasien wird möglichst wenig fachfremd unterrichtet, da nimmt man fast lieber den Fachstudenten oder die (in dem Fach) studierte Hausfrau, die jetzt doch wieder arbeiten möchte. Zumindest bei uns in der Gegend.

und sorry, aber Hobbymusiker sollen nicht den Musikunterricht machen. (und wer gerne nach Frankreich fährt, übernimmt den Französischunterricht? Ach stimmt, ist bei uns an der örtlichen Sek-1-Schule auch so, ich freue mich immer über deren SchülerInnen in der Oberstufe. Die allerdings weniger, wenn sie wegen mangelnder Kompetenzen nach 6 Monaten abwählen MÜSSEN)

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. August 2018 13:24

In Sachsen gibt es bisher keine Vorstellungsgespräche, man wird zugeteilt 🇩🇪

Mal sehen, ob sich mit der geplanten Verbeamtung was ändert... als Oberschullehrer im Vogtland bekommst du garantiert was und als Reffi sogar 1000 EUR Zulage im Monat. So der Plan.

Beitrag von „Kreacher“ vom 17. August 2018 23:30

Also Musik war eigentlich schon immer mehr als bloß ein Hobby für mich, deswegen bin ich auch schon seit fast einem Jahr dabei, mich mit professioneller Hilfe auf die Aufnahmeprüfungen an den Musikhochschulen vorzubereiten. Damit steht und fällt eben alles.

Und mir wäre dann schon lieb, dass ich Musik nicht nur fachfremd, sondern durchaus als voll-qualifizierter Lehrer unterrichten dürfte. Aber ich hänge halt momentan so sehr in der Luft wegen dieser Entscheidung. Klar, ich hätte Musik früher angehen sollen, keine Frage, aber ich kann die Zeit nun mal nicht mehr zurückdrehen.

Aber jetzt nochmal so viel Zeit ins Land fließen lassen, wo ich doch nun bald schon ins Ref könnte und endlich mal gescheit verdienen könnte... Andererseits sage ich mir immer, JETZT ist die letzte Möglichkeit, das mit Musik noch anzupacken. In 30 Jahren werd ich's wohl bereuen.

Ich bin so hin und hergerissen, was wohl der vernünftigste und beste Weg sein könnte. Es macht mir richtig zu schaffen. Alle um mich herum werden so langsam fertig mit Studium, oder arbeiten schon jahrelang nach ihrer Ausbildung und ich kracksle mit Ende 20 nun immer noch an der Uni herum und setze eventuell sogar nochmal ein langwieriges Musikstudium drauf.

Wie ist das denn dann eigentlich? Ich muss doch eine Mindestzahl an Arbeitsjahren aufweisen, um am Ende eine volle Pension bekommen zu können, richtig? Je später ich in den Lehrberuf einsteige, desto länger muss ich dann logischerweise hintenraus arbeiten, um diese Mindestzahl an Arbeitsjahren wieder auszugleichen?? Wenn ich dann erst mit Mitte 30 ins Ref gehe nach dem Musikstudium, dann würden mir locker schon knapp 10 Jahre Arbeitszeit fehlen, im Vergleich zu jemandem, der mit 25 ins Ref gegangen ist...

Mir graust es vor dieser Vorstellung.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. August 2018 23:46

für die Pension vermutlich, aber du lebst doch gerade nicht von Luft und Liebe und zahlst wahrscheinlich schon in die Rentenkasse ein, oder? Sie kommt dazu.

Klar: du bekommst weniger Pension, als wenn du 4 Jahre früher einsteigst.

Allerdings bist du vielleicht mit nur Deutsch/Englisch belasteter und gehst in Teilzeit? oder unglücklich und kündigst? oder musst wegen Burnout aussetzen und nur noch reduziert arbeiten? Wer weiß, wie das Leben aussieht...

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 18. August 2018 03:46

Hmm, ich meine, irgendwo anders hätte ich genau das hier schonmal geschrieben ...:

- Muss es eine Musikhochschule sein? U. U. kann die Ausbildung an einer Uni praxisnäher sein. Der Zugang dürfte für dich auf jeden Fall einfacher sein.
 - Ich würde mich fragen, ob du a) das Studium finanzieren kannst und b) ob du damit leben kannst, erst mit Mitte 30 Geld zu verdienen.
 - Zu a): Ich war bei Beginn des Musikstudiums auch 28. Allerdings war mein Erststudium kein Lehramtsstudium. Bei mir hat es finanziell nicht geklappt, so dass ich nach dem Bachelor nicht weiterstudiert habe. Das musst du durchrechnen. Du wirst ab 30 deine Krankenversicherung selbst zahlen und du wirst keine Sozialleistungen bekommen. Falls du einen Studienkredit aufgenommen hastest, wird u. U. noch während deines Zweitstudiums die Rückzahlphase beginnen.
 - Zu b): Ich würde nicht rechnen, wieviel Geld dir gegenüber einem früheren Berufseinstieg verloren geht. Ich würde gucken, ob man mit A13 ab Mitte 30 gut bis sehr gut leben kann.
-

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 18. August 2018 03:54

Zitat von Th0r5ten

Hmm, ich meine, irgendwo anders hätte ich genau das hier schonmal geschrieben ...

Jetzt weiss ich auch, wo: [Studium fast fertig, jetzt noch Wunschfach anfangen?](#)

Entscheidungsfreudig bist du ja nicht 😊

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 10:12

Zitat von Th0r5ten

Jetzt weiss ich auch, wo: [Studium fast fertig, jetzt noch Wunschfach anfangen?](#)
Entscheidungsfreudig bist du ja nicht 😊

Das stimmt, ich hatte schon immer ein wenig Probleme, große und richtungsweisende Entscheidungen leichtfertig zu treffen. Ich neige öfters dazu, mich da im Für-und-Wider zu verlieren.

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 10:19

Kann mir das mit den Pensionsrechnungen mal noch jemand genauer erklären? Was ich so im Internet bisher gefunden habe, scheint es so zu sein, dass "Wer in Zukunft 45 ruhegehaltsfähige Dienstjahre vorweisen kann, ist berechtigt mit dem 65.Lebensjahr in Pension zu gehen- ganz ohne Abschläge bei der Pension."

Jetzt habe ich das mal nachgerechnet: selbst wenn jemand angenommen mit 21 das Lehramtsstudium beginnt, dann regulär 10 Semester studiert und dann mit sagen wir 27 Jahren ins Referendariat geht und meinetwegen 3 Jahre später mit 30 verbeamtet wird, dann schafft ja nicht mal der die vollen 45 Jahre Dienstzeit, denn $30 + 45 = 75$. Hieße, er müsste bis 75 mindestens arbeiten, um eine volle Pension zu bekommen??

Oder übersehe ich da irgendwas?

Wenn dann jemand mit 40 Jahren sich dazu entschließt, noch Lehrer zu werden, würde er bei einem Austrittsalter von sagen wir mal 65 Jahren ja "nur" 25 Jahre voll gearbeitet haben. Das wäre ja grade mal ca. die Hälfte von den geforderten 45 Jahren?

Sogesehen müsste man ja mit Anfang 20 eigentlich schon den Beruf beginnen?

Beitrag von „goeba“ vom 18. August 2018 10:33

Das wurde Dir in einem anderen Faden doch schon gesagt: Die Ausbildungsjahre (Studium + Ref) zählen da mit rein.

So lange Du es schaffst, noch verbeamtet zu werden, bekommst Du eine gute Pension, Punkt. Bei spätem Einstieg mit Abstrichen, aber immer noch gut.

Ich mache ja ungern Aussagen auf Grundlage von Indizien, aber so entscheidungsschwach, wie Du offenbar bist, wirst Du evtl. als Lehrer noch ganz andere Probleme bekommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 10:40

Du hast dich doch schon entschieden, du willst Musik studieren. Du bereitest dich seit einem Jahr dafür vor 😊

Und mach dir keine Gedanken, was die anderen denken. Du wohnst halt in einem der beschaulichsten und spiessigsten Bundesländer der Republik, was erwartest du? Natürlich sparet scho alle aufs Häusle. Jetzt kannscht mitspare oder eben das machen, was zu dir passt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 10:43

Zitat von goeba

...Ich mache ja ungern Aussagen auf Grundlage von Indizien, aber so entscheidungsschwach, wie Du offenbar bist, wirst Du evtl. als Lehrer noch ganz andere Probleme bekommen.

...vor allem, wenn man aufgrund des geringsten Widerstands
Englisch/Deutsch/Gymnasium/Wohlfühlstadt/Beamtenstatus studiert 

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 10:50

Zitat von Krabappel

...vor allem, wenn man aufgrund des geringsten Widerstands
Englisch/Deutsch/Gymnasium/Wohlfühlstadt/Beamtenstatus studiert 

Es scheint wohl so, als hätten wir jetzt angefangen, den Bereich der auf Rationalität und Objektivität gegründeten Diskussionskultur verlassen und das Reich der wilden (und auch

unverschämten?) Spekulation und Unterstellung betreten zu haben... 😕

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. August 2018 10:53

Zitat von goeba

Das wurde Dir in einem anderen Faden doch schon gesagt: Die Ausbildungsjahre (Studium + Ref) zählen da mit rein.

So lange Du es schaffst, noch verbeamtet zu werden, bekommst Du eine gute Pension, Punkt. Bei spätem Einstieg mit Abstrichen, aber immer noch gut.

Ich mache ja ungern Aussagen auf Grundlage von Indizien, aber so entscheidungsschwach, wie Du offenbar bist, wirst Du evtl. als Lehrer noch ganz andere Probleme bekommen.

Das würde ich ja mal gerne wissen, inwiefern das Studium mit anerkannt wird. Ich finde das als "Kann-Regelung" immer mit einem "teilweise" verbunden.

Also, wie viel zählt das Studium? Dass das Ref und der Wehrdienst (oder ähnliches) zählen, ist ja überall klar aufgeführt.

Nachtrag: In NRW würde das Studium mit 855 Tagen angerechnet, also etwa 2,5 Jahre. Allerdings immer noch mit dem Begriff "kann" versehen.

Für welche Fälle gilt das wohl? Würde es auch für mich bereits gelten? 2,5 Jahre Studium anrechnen, 3 Jahre Beamter inklusive Ref. Dann wäre ich ja bereits über 5 Jahre "im Dienst".

Beitrag von „Yummi“ vom 18. August 2018 10:59

Zitat von Kreacher

Es scheint wohl so, als hätten wir jetzt angefangen, den Bereich der auf Rationalität und Objektivität gegründeten Diskussionskultur verlassen und das Reich der wilden Spekulation und Unterstellung betreten zu haben... 😕

Du heulst halt herum ohne dass du überhaupt dein Studium beendet hast.
Das zweite Staatsexamen zählt ja 50% zur Endnote wenn es um die Listenverteilung geht.
Ansonsten kannst du immer noch das BL wechseln.

Ändern kannst du jetzt sowieso nichts mehr; und wer mit E/D alles auf die Karte Schuldienst setzt, ist selbst schuld

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 11:00

PS: In meinem zweiten Leben werde ich mich gewissenhaft in ein Physik/Mathe/Chemie-Studium stürzen, ungeachtet der eigenen Fähigkeiten für diesen Bereich, aber hauptsache um dem Eindruck des "geringsten Widerstands" bei meiner momentanen Fächerkombination vorzubeugen 😊😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. August 2018 11:01

Zitat von Kreacher

PS: In meinem zweiten Leben werde ich mich gewissenhaft in ein Physik/Mathe/Chemie-Studium stürzen, ungeachtet der eigenen Fähigkeiten für diesen Bereich, aber hauptsache um dem Eindruck des "geringsten Widerstands" bei meiner momentanen Fächerkombination vorzubeugen 😊😊

Keine Sorge, die Klausuren sorgen dort für ordentlich Widerstand.

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 11:03

Zitat von state_of_Trance

Keine Sorge, die Klausuren sorgen dort für ordentlich Widerstand.

Ja, das kann man vom Englisch/Deutsch-Studium nicht wirklich behaupten. Da kriegt man quasi alles hinterhergeworfen bei ungefähr 95% Freizeit. Ich weiß manchmal gar nicht, wohin mit der ganzen freien Zeit. 😐

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 11:34

Ach je, jetzt sei nicht eingeschnappt. Ich sage doch: mach das, was dir liegt! Und wenn du dich das nicht traust und deinen Sicherheitswahn nicht ablegen kannst, dann musst du eben nehmen was kommt.

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 11:38

Nein, das hat nichts mit Eingeschnapptheit zu tun.

Was mich aber gerade eigentlich mehr als alle anderen angesprochenen und diskutierten Themen hier gerade ziemlich verblüfft und erschreckt, ist die Tatsache, wie ungeniert und verachtungsvoll sich hier über bestimmte Fächerkombinationen ausgelassen wird, wohl wissend, dass es hier im Forum (mitunter alleine sogar schon in diesem Thread) garantiert einige, wenn nicht sogar eine große Mehrheit mit genau solchen Fächern gibt.

Wenn man dann auch im Schulalltag noch solche "Besonderheiten" an göttlich auserwählten Naturwissenschaftlern um sich herum hat, die einem dann tagtäglich in süffisanter Art und Weise durch die Blume ihre naturwissenschaftlichen Überlegenheitsansprüche verlickern wollen, dann bleibt wohl nur zu hoffen, dass solche die meiste Zeit in ihren Fachräumen verkrochen bleiben mögen.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 18. August 2018 11:48

| [Zitat von Kreacher](#)

Was mich ja gerade eigentlich mehr als alle anderen angesprochenen und diskutierten Themen hier gerade ziemlich verblüfft und erschreckt, ist die Tatsache, wie ungeniert und verachtungsvoll sich hier über bestimmte Fächerkombinationen ausgelassen wird, wohl wissend, dass es hier im Forum (mitunter alleine sogar schon in diesem Thread) garantiert einige, wenn nicht sogar eine große Mehrheit mit genau solchen Fächern gibt.

Ohne jeden Beitrag in den beiden Threads gelesen zu haben: Es wäre eine Sache, sich herablassend über die Fächerkombi Deutsch/Englisch zu äußern. Es ist eine andere Sache, wenn man sagt: Na ja, du hast dir zwei Fächer ausgesucht, die äußerst häufig gewählt werden, die ohne Eignungsprüfung zugänglich sind und deren erfolgreiches Studium vielleicht wirklich nicht das gleiche von dir gefordert hat, wie es manches andere Studium getan hätte. Das kann man dir nicht vorwerfen. Aber du kannst deinerseits auch nicht erwarten, dass du damit möglichst gleich nach Studienabschluss und möglichst nah an deinem Wunsch-Standort einen Referendariatsplatz und dann lückenlos eine Stelle bekommst.

Wenn du das willst, musst du dich halt weiter qualifizieren. Oder du bleibst bei deinen beiden Fächern und nimmst Abstriche in Kauf. So ist das m. E. auch die Regel im Arbeitsleben. Das andere wäre die Ausnahme.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 11:51

Ach, ich bin auch zu doof für Physik, darum gehts mir gar nicht. Und dass die Mathe- und Chemiekollegen hier gern damit prahlen, dass sie das Lehramtsstudium bestanden haben ist jetzt auch nicht so neu 😊 Aber du kommst vom Thema ab.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. August 2018 11:53

Zitat von Krabappel

Und dass die Mathe- und Chemiekollegen hier gern damit prahlen, dass sie das Lehramtsstudium bestanden haben ist jetzt auch nicht so neu 😊

Bei einer Durchfallquote von 80%? Mit Recht.

Beitrag von „Philio“ vom 18. August 2018 12:11

Eigentlich wollte ich nichts mehr zu diesem Thread posten, aber bevor die Diskussion wieder in das unsägliche "Geisteswissenschaften vs. Naturwissenschaften" abdriftet, doch noch 5 Cents von mir in der Hoffnung, das Ganze möge sich in etwas rationalere Bahnen entwickeln.

Zum Thema Rente - nur nach den Pensionsansprüchen zu sehen, greift meiner Meinung nach zu kurz. Lücken lassen sich umso besser schliessen, je früher man mit privater Vorsorge beginnt. Als Berufseinsteiger mit Mitte 30 und entsprechendem Gehalt als Beamter lässt sich eine Versorgungslücke locker schliessen.

So, nun doch etwas weniger rational: Das Leben findet im Jetzt statt, nicht erst in der Rente. Wer weiss schon, was bis dahin alles passiert? Ein kleiner Perspektivwechsel: Es gibt genug Länder auf der Welt, in denen die mittlere Lebenserwartung unter unserem Renteneintrittsalter liegt. Verglichen dazu leben wir in einem fast schon dekadenten Luxus, was von den ganzen Panikmachern dieser Tage gerne mal übersehen wird. Soll heissen: Ein pensionierter Studienrat mit typischen Lebensumständen wird so oder so im Alter nicht am Hungertuch nagen müssen.

Thema Musikstudium – wenn dir das Studium gefällt und du es gerne machen möchtest, dann mache es. Make your decision and stick with it. Kümmere dich nicht darum was andere denken, tun, haben oder nicht haben. Das ist nämlich irrelevant. Wichtig ist, dass DU das tust, wobei du dich gut fühlst – und ja, das Fühlen ist dabei ganz wesentlich.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 18. August 2018 12:13

Zitat von Kreacher

Wenn man dann auch im Schulalltag noch solche "Besonderheiten" an göttlich auserwählten Naturwissenschaftlern um sich herum hat, die einem dann tagtäglich in süffisanter Art und Weise durch die Blume ihre naturwissenschaftlichen Überlegenheitsansprüche verklickern wollen, dann bleibt wohl nur zu hoffen, dass solche die meiste Zeit in ihren Fachräumen verkrochen bleiben mögen.

Mimimimimi?? Pass mal besser auf, dass Du uns NaWis gegenüber nicht ausfallend wirst. 😊

Mal wieder weg von den gegenseitigen Beschimpfungen: Wo genau in BaWü bist Du denn? Das Stichwort "Ausland" fiel ja schon mal. Guck mal Richtung Süden. Du könntest die Ausbildung z. B. auch an der PH Basel beenden und Dich auf dem schweizer Arbeitsmarkt umsehen. Wobei

Dir klar sein muss, dass auch hier Deutsch und Englisch nicht die vielversprechendste aller Kombinationen ist. Ich wollte es aber nur mal erwähnt haben.

Beitrag von „Philio“ vom 18. August 2018 12:36

Zitat von Wollsocken80

Mimimimimi?? Pass mal besser auf, dass Du uns NaWis gegenüber nicht ausfallend wirst. 😊

Mal wieder weg von den gegenseitigen Beschimpfungen: Wo genau in BaWü bist Du denn? Das Stichwort "Ausland" fiel ja schon mal. Guck mal Richtung Süden. Du könntest die Ausbildung z. B. auch an der PH Basel beenden und Dich auf dem schweizer Arbeitsmarkt umsehen. Wobei Dir klar sein muss, dass auch hier Deutsch und Englisch nicht die vielversprechendste aller Kombinationen ist. Ich wollte es aber nur mal erwähnt haben.

+1 für die Schweiz. Allerdings gibt es auch in der Ostschweiz sehr viele Englischabsolventen, wie ich von meiner Zeit an der PH Thurgau noch weiß. Deutsch ist etwas besser. Von vielen (fachunabhängig) weiß ich aber, dass sie über Kontakte mit Dozenten oder Studienkollegen während ihrer Zeit an der PH Jobs gefunden haben (wenn teilweise auch erstmal als Vertretung).

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 18. August 2018 12:48

Dem kann ich absolut nur zustimmen. Allerdings sind Deutsch und Englisch eben auch in der Mittelstufe Hauptfächer, das erweitert die Einstellungschancen wieder. Da es hierzulande aber sowieso ziemlich üblich ist, sich mindestens das 1. Jahr nach Ende der Ausbildung mal mit Vertretungsstellen oder befristeten Verträgen durchzuwursten, kann ich die Aufregung um die Verbeamtung direkt nach dem Ref eh nie so recht nachvollziehen. Ehrlich gesagt hatte ich auch mit meinem Fach schon ziemliches Glück, dass ich bereits im 2. Berufsjahr eine Festanstellung hatte. Ich kenne doch einige, die selbst mit einem "Mangelfach" auch nach 3 - 4 Jahren immer noch auf befristeten Verträgen hocken. Ausnahmen sind da absolut nur noch die Mathematiker. Das nur so nebenbei um mal ein bisschen ein Gefühl für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die Zeiten ändern sich eben auch im Bildungswesen und im Staatsdienst.

[@Kreacher](#) Ich hab mir jetzt mal alte Beiträge von Dir angeschaut und musste feststellen, dass Du auch vor 4 Jahren schon ziemlich verunsichert warst was Deine Studienfachwahl und Deine Jobaussichten betrifft. Ohne Dir zu Nahe treten zu wollen würde ich Dir da eher den psychologischen Beratungsdienst als dieses Forum hier als Ansprechpartner für Deine Fragen empfehlen. Mir scheint einfach, Du steckst da in einer grundsätzlichen und schon längern andauernden Sinnkrise die Du ganz unabhängig von Deinen Fächern erst mal auflösen müsstest um auf einen grünen Zweig zu kommen. Weisst Du ... selbst wenn Du jetzt direkt eine Stelle mit Deinen Fächern bekommen würdest, hättest Du vermutlich keinen guten Start an der Schule, wenn Du solche Probleme noch im Rucksack stecken hast. Alles Gute Dir!



Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 15:09

Zitat von state_of_Trance

Bei einer Durchfallquote von 80%? Mit Recht.

schulterzuck was hast du denn bisher Nachhaltiges geschaffen? Dich an sinnvoller Forschung beteiligt? Kindern etwas so erklärt, dass sie es wirklich verstanden haben? Vielleicht sogar jemanden motiviert, der dachte, er schaffe das Fach nicht?

Fremdsprachen und Sozialkunde sind m.E. die relevantesten Fächer. Naturwissenschaften sind doch v.a. Mittel zum Zweck für die Forschung. Wer an der Entwicklung von Medikamenten oder ressourcenschonender Energiegewinnung beteiligt ist, der kann sich gern auf die Schulter klopfen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. August 2018 15:13

Eine persönliche Hürde genommen, auf die ich stolz bin. Ich habe nie behauptet, dass das eine nachhaltige Leistung für dich Gesellschaft wäre.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 18. August 2018 15:26

[@Krabappel](#) Was war jetzt noch mal der Grund, dieses Fass schon wieder aufzumachen? Ist es irgendwie zielführend für den TE?

Beitrag von „WillG“ vom 18. August 2018 16:49

Also, ich habe dich aufgrund deiner alten Posts gleich wiedererkannt. Und dass du diese Frage schon seit Jahren unbeantwortet mit dir herumträgst, ist offensichtlich.

Ich fasse zusammen: Du hast dich vor Jahren in ein Germanistikstudium drängen lassen, obwohl du Literatur gar nicht so interessant findest (wenn ich mich richtig erinnere). Jetzt stehst du vor Abschluss deines Studiums undstellst fest, dass die Einstellungschancen ziemlich schlecht sind, was deinem Sicherheitsbedürfnis zuwiderläuft. Dadurch bricht der alte Traum vom Musikstudium wieder auf, das aber auch keine Sicherheit garantieren kann. Das heißt, es gibt für dich jetzt nicht den einen, sicheren Weg. Jede Entscheidung ist mit ungewissen Ausgang verbunden.

Mein Tipp: Entscheide dich jetzt, das Musikstudium zu machen. Bereite dich auf die Prüfung vor und wenn du dann in dem Moment der endgültigen, verbindlichen Entscheidung feststellst, dass du es einfach nicht über dich bringst, weil es doch zu unsicher ist, dann hast du deine Antwort.

Ich schätze, du wirst es nicht machen und eher dein Glück in einer Verbeamtung mit D/E suchen. Und weißt du was, das ist auch völlig okay. Wie alle haben unterschiedliches Sicherheitsbedürfnis. Ich könnte mich deshalb nie im Leben selbstständig machen. Ich habe als Student nie an die Verbeamtung gedacht, aber jetzt da ich sie habe, möchte ich sie auf keinen Fall hergeben.

Das entspricht nicht die draufgängerischen, devil-may-care Persönlichkeit, die ich mit Anfang 20 gerne für mich gehabt hätte, aber so what? Ich bin zufrieden, ich mag meinen Job und ich muss keine Angst vor der Altersarmut haben (- die mich trotz Philios Perspektivenwechsel durchaus beschäftigt hat).

Beitrag von „goeba“ vom 18. August 2018 17:13

Um auch nochmal was konstruktives zu sagen:

- bewirb Dich aufs Ref
- probiere, die Aufnahmeprüfung Musik zu schaffen

- studiere Musik, so lange Du aufs Ref wartest
- wenn Du den Ref-Platz hast, mach das Ref
- studiere anschließend Musik so lange weiter, bis es entweder fertig ist oder Du mit Deinen Fächern eine Stelle hast

Da ist doch nun wenig Risiko dabei, oder?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. August 2018 20:38

Zitat von Kreacher

Ja, das kann man vom Englisch/Deutsch-Studium nicht wirklich behaupten. Da kriegt man quasi alles hinterhergeworfen bei ungefähr 95% Freizeit. Ich weiß manchmal gar nicht, wohin mit der ganzen freien Zeit. 😕

Also zu meiner Zeit hatte ich so wenig Scheinverpflichtungen in Geschichte und englischer Literaturwissenschaft, weil von einem erwartet wurde, dass man seine freie Zeit mit Bücherlesen füllt. Und dann noch mehr liest.

Aber vielleicht ist das heute ja alles anders. Oder vielleicht gibt es für Englisch und Deutsch ja auch gar nicht so viele Bücher zu lesen...

Beitrag von „frederick89“ vom 18. August 2018 21:47

Wenn's nicht gerade das eine Gymnasium in Freiburg sein soll ... Jenseits der Gymnasien und beruflichen Schulen geht durchaus noch was an Gemeinschaftsschulen. Ich würde die Sache also nicht zu pessimistisch sehen 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 18. August 2018 22:08

Zitat von Krabappel

schulterzuck was hast du denn bisher Nachhaltiges geschaffen? Dich an sinnvoller Forschung beteiligt? Kindern etwas so erklärt, dass sie es wirklich verstanden haben? Vielleicht sogar jemanden motiviert, der dachte, er schaffe das Fach nicht? Fremdsprachen und Soziologie sind m.E. die relevantesten Fächer. Naturwissenschaften sind doch v.a. Mittel zum Zweck für die Forschung. Wer an der Entwicklung von Medikamenten oder ressourcenschonender Energiegewinnung beteiligt ist, der kann sich gern auf die Schulter klopfen.

Naturwissenschaften sind kein Mittel zu Zweck. Mit einem tieferesmi Verständnis der Prozesse um uns herum sieht man die Welt ganz anders und geht auch anders mit ihr um. Das alles betrifft jeden Menschen jeden Tag. Das ist schon sehr wichtig. Vor allem zu verstehen, dass man von Menschen geschaffene Systeme (wie Geld, Politik, Kultur) nach belieben ändern und verhandeln kann. Dies geht mit physikalischen oder chemischen Prozessen nicht.

Beitrag von „Kreacher“ vom 18. August 2018 22:47

[@WillG](#)

[...]Also, ich habe dich aufgrund deiner alten Posts gleich wiedererkannt. Und dass du diese Frage schon seit Jahren ubeantwortet mit dir herumträgst, ist offensichtlich. Ich fasse zusammen: Du hast dich vor Jahren in ein Germanistikstudium drängen lassen, obwohl du Literatur gar nicht so interessant findest (wenn ich mich richtig erinnere). Jetzt stehst du vor Abschluss deines Studiums undstellst fest, dass die Einstellungschancen ziemlich schlecht sind, was deinem Sicherheitsbedürfnis zuwiderläuft. Dadurch bricht der alte Traum vom Musikstudium wieder auf, das aber auch keine Sicherheit garantieren kann. Das heißt, es gibt für dich jetzt nicht den einen, sicheren Weg. Jede Entscheidung ist mit ungewissen Ausgang verbunden.[...]

Inwiefern kann Musik keine Sicherheit garantieren? Sofern ich das sehe, stehe ich mit Musik wesentlich besser da als mit nur Englisch & Deutsch? Von daher wäre es eigentlich nur zu raten, Musik noch zu probieren?!

[...]Mein Tipp: Entscheide dich jetzt, das Musikstudium zu machen. Bereite dich auf die Prüfung vor und wenn du dann in dem Moment der endgültigen, verbindlichen Entscheidung feststellst, dass du es einfach nicht über dich bringst, weil es doch zu unsicher ist, dann hast du deine Antwort.[...]

siehe oben. Ich glaube, die größte Hürde wird das Bestehen der Aufnahmeprüfung sein. Wenn ich erstmal drin bin, ist ja alles geschafft. Warum sollte es dann doch zu unsicher sein? Musiklehrer sind doch gesucht?

[...]Ich schätze, du wirst es nicht machen und eher dein Glück in einer Verbeamtung mit D/E suchen.[...]

Meinst du nicht, dass ich mit Musik eher eine Chance auf Verbeamtung habe als mit Englisch und Deutsch?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. August 2018 23:15

Warum denkst du, dass du mit Deutsch/Englisch nicht verbeamtet wirst? In NRW mit Sicherheit. Du musst halt ein wenig flexibel sein, was Wohnort und/oder Schulform angeht.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 18. August 2018 23:27

Steh mehr zu deinen Entscheidungen. Sicherheit ist wichtig und es ist schwer sich in solchen Situationen "richtig" zu entscheiden aber du hilfst dir nicht weiter, wenn du dich selbst so verrückt machst.

Allgemein kann man denke ich sagen, das Musik sehr gesucht ist und deine Einstellungschancen erhöhen wird, aber im Endeffekt musst du es wissen. Wie hier schon oft erwähnt wurde, mit der nötigen Flexibilität und Mobilität deinerseits wirst du auf jedenfall was für dich finden.

Und es sollte dir egal sein, mit was andere mehr Erfolg haben (M/PH Lehrer etc.) oder eben nicht, fokusiere dich nur auf dich selber, was du willst (zB Musik) und die Chance auf eine Stelle (Sehr gute Noten, Gesamtschule, beruflichen Schulen, anderes BL etc. ...)

Beitrag von „Philio“ vom 18. August 2018 23:31

@Kreacher

Frei nach dem Mantra "Ratschläge sind auch Schläge", kann ich mich mit einem, nennen wir es Meta-Tipp, doch nicht zurückhalten: Lass bitte den Gedanken für dich zu, dass das Leben per se unsicher ist und es deshalb absolute Sicherheit nirgends gibt. Bitte. Dein Bedürfnis nach Absicherung ist ja verständlich, aber ich habe das Gefühl, dass es dich zu irrationalen Ängsten verleitet, die dir ernsthaft im Weg stehen.

Beitrag von „Philio“ vom 19. August 2018 01:18

Zitat von WillG

Ich bin zufrieden, ich mag meinen Job und ich muss keine Angst vor der Altersarmut haben (- die mich trotz Philios Perspektivenwechsel durchaus beschäftigt hat)

Klar darf einen diese Angst beschäftigen (wie andere Ängste auch) – wir sind alle Menschen. Man sollte aber nach Möglichkeit vermeiden, sich sein Leben von Ängsten bestimmen zu lassen und sich gegebenenfalls professionelle Hilfe suchen, falls das so ist.

Beitrag von „WillG“ vom 19. August 2018 14:44

Zitat von Kreacher

Inwiefern kann Musik keine Sicherheit garantieren? Sofern ich das sehe, stehe ich mit Musik wesentlich besser da als mit nur Englisch & Deutsch? Von daher wäre es eigentlich nur zu raten, Musik noch zu probieren?!

Zitat von Kreacher

Meinst du nicht, dass ich mit Musik eher eine Chance auf Verbeamtung habe als mit Englisch und Deutsch?

Ich bin nicht in BaWü, deshalb kann ich dazu nichts sagen. Und dazu, wie die Perspektiven in zwei bis sechs Jahren sein, wann auch immer du halt mit oder ohne Drittlfach aus dem Ref

kommst, kann dir schon gar niemand sagen. Aktuell wird in ganz Deutschland alle zwei Jahre eine neue pädagogische Sau durchs Dorf gejagt. G8, G9, Kompetenzorientierung, Digitalisierung, Inklusion etc. Kein Mensch kann dir garantieren, dass eine der nächsten Reformen das Fach Musik nicht vielleicht noch schwächen wird. Vielleicht wird die Stundenzahl, mit der künstlerischen Fächer unterrichtet werden, heruntergefahren, um in der Studententafel Platz für Digitalisierung zu machen. Vielleicht entscheidet sich das KM, dass man Musik nur noch in bestimmten Jahren unterrichtet und in den anderen Jahren Kunst oder so. Ich habe das hier alles frei erfunden, aber mein Punkt ist, dass man einfach schlecht Prognosen geben kann. Als ich mit dem Studium angefangen, haben mir alle von D/E abgeraten. Als ich im Ref war, wurde hier ganz plötzlich das G8 eingeführt und ich hatte eine Planstellengarantie noch ein halbes Jahr vor meinem zweiten Staatsexamen, solange ich bestehe. Wer soll also vorhersagen, was passiert.

Nach Aussagen der BaWüler hier im Thread scheint deine Ansicht aktuell aber korrekt zu sein. Da Musik ja offenbar dein Traum ist, spricht aus meiner Sicht auch alles dafür, dass du es machst. Was Fragen der Pension angeht, kannst du eventuelle Verluste durch späten Arbeitsbeginn gut durch private Vorsorge abfangen. Aber auch das wurde schon gesagt. Deshalb auch mein Tipp: Entscheide dich jetzt dafür, Musik zu machen. Du willst es ja auch unbedingt.

Was ich aber meinte war, dass es eben auch kein Problem ist, wenn du das Gefühl hast, die Zeit nicht mehr investieren zu wollen, denn letztlich muss du den Weg wählen, mit dem DU dich gut fühlst, ganz egal, was andere sagen.

Ergänzung: Auch wenn dir Musik, wie dargestellt, ebenfalls keine Sicherheit bieten kann, würde ich es alleine schon deshalb machen, da es dir ja so wichtig zu sein scheint. Du hast aus strategischen Gründen ein Fach gewählt, das dich gar nicht so schrecklich interessiert, aber eines der korrekturreichsten Fächer überhaupt ist. Wenn du jetzt die nächsten 40 Jahre lang Inhalte unterrichten und korrigieren musst, die dir eigentlich egal sind, wird das ziemlich übel. Alleine dafür lohnt es sich, nochmal die paar Jahre in ein Musikstudium zu investieren: Der Unterricht wird dir mehr Spaß machen und du hast die Möglichkeit, einen Teil deiner Arbeitszeit mit Dingen zu verbringen, die sich für dich vielleicht weniger als Belastung anfühlen: musikalische Begleitung von Schulveranstaltungen; Schulbands etc. Das alles ist, so wie ich das von außen sehe, vermutlich nicht weniger aufwendig als eine Deutschkorrektur (- tendenziell vielleicht sogar noch aufwendiger -), aber wenn du so dafür brennst, wird es dich weniger belasten.

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 19. August 14:56

Zitat von state_of_Trance

Das würde ich ja mal gerne wissen, inwiefern das Studium mit anerkannt wird. Ich finde das als "Kann-Regelung" immer mit einem "teilweise" verbunden.

In BW wird das Studium wohl mit 2,44 Jahren (2 Jahre, 160 Tage) auf die ruhegehaltfähige Dienstzeit angerechnet.

Siehe Beispiele zur Berechnung des Ruhegehalts:

<https://lbv.landbw.de/documents/2018...3?download=true>

Beitrag von „goeba“ vom 19. August 2018 15:10

Musik ist eines der klassischen Mangelfächer überhaupt. Das wird auch so lange so bleiben, wie der Musikunterricht nicht ganz und gar abgeschafft wird.

Der Grund: Ein Musikstudium ist sehr teuer (ich hatte z.B. 8 Semester lang Einzelunterricht in zwei Instrumenten und Gesang sowie weiteren Kleingruppenunterricht, Gruppengröße 3 bis 10 Leute). Daher wird der Zugang mit einer sehr anspruchsvollen Aufnahmeprüfung erschwert. Ich habe z.B. an einer sehr großen Uni Musik studiert (mittlerweile ist der Fachbereich Musikhochschule, damals als Sonderfall noch Teil der Uni), wir waren in Musik 10 Leute im Semester. Das sind ganz andere Größenordnungen als in anderen Fächern.

Im Ref war ein Kollege, der sein 2. Staatsexamen mit der seltenen Note 4,0 abschloss - der hatte als erster eine Stelle, weil er Musik als Fach hatte und bereit war, an eine Landschule zu gehen.

Jetzt der Haken an der Sache: Wegen dieser guten Berufsaussichten gehen viele Musiker an die Schule, die eigentlich lieber Künstler geworden wären, aber mit Kindern, Schule usw. nichts am Hut haben. Das sind dann oft sehr unglückliche Menschen (das gibts auch in anderen Fächern, klar).

Also: Wenn alles passt und man die Aufnahmeprüfung schafft, ist das eine prima Sache.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2018 06:50

Zitat von Kreacher

<https://www.lehrerforen.de/thread/47320-von-einstellungschancen-noten-verbeamtung-altersgrenzen-und-sinnhaftigkeit/>

Oder übersehe ich da irgendwas?

Nö.

Jemand der später einsteigt, wird quasi nie die volle Pension bekommen. Das ist richtig. Der nagt aber trotzdem nicht am Hungertuch.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 20. August 2018 08:33

Zitat von Pustekuchen

In BW wird das Studium wohl mit 2,44 Jahren (2 Jahre, 160 Tage) auf die ruhegehaltfähige Dienstzeit angerechnet.

Siehe Beispiele zur Berechnung des Ruhegehalts:

<https://lbv.landbw.de/documents/2018...3?download=true>

Hier eine Auflistung der [ruhegehaltfähigen Tätigkeiten für das Land NRW](#). Kann-Bestimmungen bedeuten, dass die Anerkennung einer Einzelfallunterscheidung unterliegt, es lässt sich aus der Auflistung aber zumindest ungefähr erkennen, was gemeint ist.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. August 2018 09:05

Zitat von state_of_Trance

Bei einer Durchfallquote von 80%? Mit Recht.

Spannende Zahl, die aber nicht den Angaben des [Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung](#) entspricht, welches bezüglich der MINT-Fachrichtungen schreibt:

"Den höchsten Studienabbruch weist Mathematik mit 51% auf, gefolgt von Informatik (45%), Chemie (42%) sowie Physik und Geowissenschaften (40%)."

An meiner Uni wurde von einem Prof für das Fach Philosophie (!) ebenfalls mal die Zahl von "etwas mehr als 75% Abbrecherquote bis zum Ende des Bachelorstudiums" verlautbart. Ob diese Zahl stimmt, weiß ich nicht. Aber selbst wenn, sehe ich das nicht als Grund an, mich nun über andere Fächer zu erheben. Denn

a): Ich habe keine Ahnung, warum die Leute abbrechen (zu schwer? Nicht dem entsprechend, was man erwartet hat? Nicht den eigenen Neigungen entsprechend? Doch noch im Nachrückverfahren in ein anderes Fach, das man bevorzugt reingerutscht? Doch keine Lust zu studieren, lieber Ausbildung, ...).

Und b): Selbst wenn "zu schwer" der Grund von allen Abbrechern wäre: Es war eben genau mein Ding und ich fand es nicht schwer. Dafür würde ich vermutlich in anderen Studienfächern scheitern, weil diese eben nicht "mein Ding" sind, in denen aber manche von den Philo-Abbrechern brillieren. Ich habe in meinem Fach sehr gute Leistungen erbracht, wo andere abbrechen, was aber nicht bedeutet, dass ich besser wäre als diese Leute - ich bin nur besser in meinem (anders gesagt: diesem einen) Fach. Damit, dass ich *eine* Stärke habe, brauche ich nicht zu prahlen - *eine* Stärke (bzw. als Lehrer: zwei) hat hoffentlich jeder!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. August 2018 09:13

Die 80% bezogen sich auf die Durchfallquote unter den Lehramtsstudenten in der ersten Mathe Klausur an "meiner" Uni. Die Durchfallquote unter allen Teilnehmern der Klausur lag übrigens nur bei etwa 60%.

Es gibt im Übrigen aber auch eklatante Unterschiede zwischen den Anforderungen der verschiedenen Unis.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. August 2018 12:00

Wir begannen in Mathe mit 400 Studenten im Jahrgang. Abschluss machten dann insgesamt 90. Lehramt und Diplom.

Beitrag von „Caro07“ vom 20. August 2018 12:26

Musik zu unterrichten ist an für sich ein sehr schönes Fach zu in allen Jahrgangsstufen.

Aber, gerade, weil es ein praxisbetontes Nebenfach ist, ist es prinzipiell disziplinmäßig anstrengend zu unterrichten. Da braucht man gute Nerven und einen guten Stand vor den Schülern. Ich denke, das geht durch alle Klassenstufen. Wie oft muss man einen schönen Praxisteil wegfallen lassen, weil es einfach nicht mehr geht.

Meine Erfahrungen als Lehrerin beziehen sich auf die Klassen 1-9 in der Grund- und Hauptschule und auch als Schülerin kann ich mich noch erinnern, dass die meisten Musiklehrer am Gymnasium einen schweren Stand hatten.

Mich wundert, dass diese Schwierigkeiten bis auf goeba noch kein Gymnasiallehrer angedeutet hat.

Beitrag von „goeba“ vom 20. August 2018 15:03

Zitat von Caro07

Mich wundert, dass diese Schwierigkeiten bis auf goeba noch kein Gymnasiallehrer angedeutet hat.

Naja, Musik ist halt auch hier im Forum Mangelfach 😊

Mir persönlich ist es immer am liebsten, wenn ich eine Klasse in Mathe und Musik habe. Dann habe ich es auch in Musik leichter - keiner will es sich mit dem Mathelehrer verderben.

Musik hat als Schulfach auch eine ganze Reihe Nachteile. Je nachdem, wie der Unterricht gemacht wird, rangiert es in der Liste der unbeliebtesten Schulfächer ganz oben. Das liegt zum Teil daran, dass z.B. Musiktheorie für die Leute, die kein Instrument spielen, i.d.R. völlig sinnlos ist.

Man kann aber auch die allertollsten Erlebnisse mit Musik haben. Vielleicht wäre es für @Kreacher auch ganz gut, nochmal ein Praktikum in Musik zu machen.

Beitrag von „Kreacher“ vom 19. Oktober 2018 12:08

Hallo,

Ich bin's noch einmal mit ein paar Neuigkeiten...

Ich habe vor kurzem einen Gesprächstermin mit dem Leiter des Landeslehrerprüfungsamts (Seminar für Fachdidaktik und Lehrerausbildung Baden-Württemberg) ausgemacht. Die sind für die Referendariatsprüfungen und -angelegenheiten zuständig und sollten sich daher am besten auskennen.

Meine Frage an ihn war eine rein logistische: Da ich mit Englisch & Deutsch in absehbarer Zeit fertig sein werde, war meine Frage (wie auch einige hier von euch im Forum schon als Tipp angedeutet haben), ob ich dann nicht einfach schon einmal mit Englisch & Deutsch in das Referendariat könnte und nebenher noch Musik weiter-, bzw. fertigstudieren könnte. So müsste ich dann Engl & Deutsch nicht auf die lange Bank legen und könnte zudem auch endlich auch schon etwas arbeiten. Ich weiß aus Erzählungen, dass einige ihr "Dritt Fach" auf diesem Wege studiert haben, während sie mit den ersten zwei Hauptfächern schon im Referendariat waren.

Nun aber die Ernüchterung:

Es verhält sich so:

Dass man ein Dritt Fach bereits während des Refs der ersten zwei Hauptfächern noch nebenher fertigstudieren konnte, das geht bzw ging in der alten Prüfungsordnung (nach GymPO 2009 auf Staatsexamen) allerdings nur, wenn es sich bei diesem Dritt Fach um ein Erweiterungshauptfach handelt. Musik als Fach per se darf in BaWü aber immer NUR Hauptfach sein und kann kein Erweiterungshauptfach sein, insofern würde diese Methode bei Musik ohnehin schoneinmal nicht funktionieren.

Da ich aber nicht mehr unter der Staatsexamens-Prüfungsordnung studiere, sondern im neuen "Polyvalenten 2-Hauptfach-Bachelor-Studiengang mit Zusatzoption Lehramt" nach der Prüfungsordnung von 2015, ist hierbei das Landeslehrerprüfungsamt ohnehin gar nicht mehr zuständig, sondern dann erst wieder, wenn es um das zweite Staatsexamen (sprich Referendariatsangelegenheiten) geht.

Nach der neuen Prüfungsordnung bleibt mir folgende Möglichkeit:

Studium 1: Englisch & Deutsch (mein bisheriges Studium)

Studium 2 (Zweitstudium): Deutsch & Musik.

Deutsch fungiert hierbei als sogenanntes "doppeltes Fach". Da man ein Fach aber natürlich nur 1x studieren kann, werden die erbrachten Leistungen im Fach Deutsch automatisch auch für das Zweitstudium mit Musik angerechnet.

Dies bedeutet allerdings auch: Sobald ich mit dem jetzigen Studium Englisch und Deutsch in absehbarer Zeit fertig sein werde, kann und DARF ich das Referendariat noch nicht mit diesen

Fächern beginnen, bis nicht auch Musik abgeschlossen ist.

Denn der Leiter des LLPAs sagte mir: "*sobald Sie sich für das Referendariat mit irgendwelchen Fächern anmelden, dann sind diese Fächer fix. Es interessiert den Dienstherr dann nicht, ob Sie in 5 Jahren danach dann noch einmal mit einem frischen studierten Fach ankommen, da wird der Dienstherr sagen: 'Das ist schön und gut, Herr XXX, aber irgendwann haben wir auch einmal genug in Ihre Ausbildung investiert.' Die Referendariatsausbildung kostet pro Referendar um die 15.000€, da können Sie nicht nochmal ein zweites Referendariat mit dem Fach Musik und Deutsch beginnen.*"

Die einzige Möglichkeit wäre also: Englisch & Deutsch nun wie gewohnt abzuschließen, aber mit dem Referendariat erst dann zu beginnen, sobald Musik dann auch soweit ist.

Wenn allerdings zwischen Beendigung des Erststudiums und Beginn des Referendariats mehr als 4 Jahre Zeit verstreichen, muss man, wenn man das Ref beginnen will, eine zusätzliche Kolloquium-Prüfung ablegen, um dem Seminar zu beweisen, dass noch genug inhaltliche Fachtiefe für den Beginn eines Referendariats vorhanden ist.

Irgendwie habe ich den Eindruck, dass nur noch mehr Steine auf den Weg kommen, desto mehr ich mich dafür entschließe, Musik noch mitdazuzunehmen.

Ich wäre mit abgeschlossenem Musikstudium dann schon Mitte 30, bis ich erst ins Ref starten könnte.

Ich bin gerade ziemlich niedergeschlagen. Ich dachte, ich könnte das so einfädeln, dass ich jetzt endlich mein Erststudium Engl & Deutsch abschließen und damit dann schon einmal ins Ref könnte und dann halt Musik noch nach und nach abschließen könnte. Aber anscheinend sieht das der Dienstherr nicht so...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Oktober 2018 12:13

nur so eine Nachfrage: Siehst du dich tatsächlich in der Lage (wie?!) ein MUSIK-Studium neben dem Ref und einer Schulstelle weiterzuverfolgen? Ausgerechnet Musik hat viele Pflicht-Einzelkurse, da kannst du nicht am Computer abends lernen...

Beitrag von „Kreacher“ vom 19. Oktober 2018 12:20

Zitat von chilipaprika

nur so eine Nachfrage: Siehst du dich tatsächlich in der Lage (wie?!) ein MUSIK-Studium neben dem Ref und einer Schulstelle weiterzuverfolgen? Ausgerechnet Musik hat viele Pflicht-Einzelkurse, da kannst du nicht am Computer abends lernen...

Wenn es sich hierbei um jedes beliebige andere Fach gehandelt hätte, was man als Erweiterungshauptfach studieren hätte können, dann ist das sogar gängige Praxis. Es gibt einige, die beispielsweise Mathe & Bio im Ref haben, und ihr Erweiterungshauptfach Englisch noch nebenher (allerdings natürlich sehr reduziert, vielleicht einfach eine Veranstaltung) studiert haben.

Aber Musik kann ja ohnehin immer nur Hauptfach sein, von daher fällt dieser Weg ja nun eh weg - darüber braucht man sich nun keine weiteren Gedanken mehr machen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Oktober 2018 13:02

ich kenne den Weg, den bin ich gegangen (Erweiterungsfach im Ref beendet, allerdings habe ich ausschließlich in Bundesländern studiert und Ref gemacht und gearbeitet, wo man keine komische Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenfächern gemacht hat, ich habe für alles die volle Fakultas, ob vor oder während dem Ref, mit oder ohne Ref). Aber die Sondersituation des Musikstudiums hätte sowieso dazu geführt, dass du es nicht schaffst. Insofern ist es jetzt schmerhaft, aber lieber jetzt als die negative Erfahrung machen müssen, dass du es im Ref nicht schaffst und dann aufgeben musst (weil du schon im Ref bist). Mitte 30 für das Ref ist echt kein Alter. (war ich auch), geh deinen Weg und folge deinem Herzen (und das sage ich jetzt dir, weil dein Herz für Musik schlägt. Wenn es für Geschichte wäre, würde ich dir zu etwas Anderem raten...)

Beitrag von „Buntflieger“ vom 19. Oktober 2018 21:00

Zitat von Kreacher

Ich bin gerade ziemlich niedergeschlagen. Ich dachte, ich könnte das so einfädeln, dass ich jetzt endlich mein Erststudium Engl & Deutsch abschließen und damit dann schon

einmal ins Ref könnte und dann halt Musik noch nach und nach abschließen könnte. Aber anscheinend sieht das der Dienstherr nicht so...

Hallo Kreacher,

das hätte sowieso allenfalls leidlich funktioniert, weil das Referendariat (zumindest in Ba-Wü) in erster Linie ein Belastungstest ist und du als Exot, der nebenher noch irgendwas studiert, nur Probleme hättest mit bornierten Leuten, deren Horizont in etwa die Ausdehnung eines 10cm-Lineals aufweist.

der Buntflieger

Beitrag von „Yummi“ vom 19. Oktober 2018 21:04

Du solltest nicht von dir auf andere schließen. Manchmal ist man selbst das Problem und nicht immer andere.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 19. Oktober 2018 21:48

Zitat von Yummi

Du solltest nicht von dir auf andere schließen. Manchmal ist man selbst das Problem und nicht immer andere.

Andersherum ist es jedoch genauso möglich.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Oktober 2018 22:31

Also in NRW war das seinerzeit so, dass man die Lehrbefähigung für das Dritt Fach quasi automatisch dazu bekam, wenn man entweder vor Ende des Refs. oder nach dem Ref. noch ein

Fach studiert hat.

Bei uns gibt es ja zusätzlich die Möglichkeit, mittels Zertifikatskursen die Fakultas für ein weiteres Fach zu erwerben.

Ich stand damals auch vor der Wahl, Musik noch nachzustudieren (8 Semester inkl. Prüfungszeitraum) oder nur mit E/Ge ins Ref. zu gehen. Ich habe mich für Musik entschieden, bin zwei Jahre später ins Ref. gegangen, habe die letzten beiden Semester des Studiums parallel zum ersten Jahr im Ref. gemacht, wobei ich bereits quasi scheinfrei war, und habe dann im zweiten Jahr parallel zur damaligen Zweiten Staatsarbeit die fachpraktisch Prüfung abgelegt, im Sommer die Klausur geschrieben und knapp zwei Wochen vor dem 2. StEx. dann meine mündliche Prüfung in Musik abgelegt.

So bekam ich dann auch die Fakultas für Musik auf dem Examenszeugnis bescheinigt.

Musik neben dem Ref. war schon eine ziemliche Belastung - und meine Fachleiterinnen haben keinen Hehl daraus gemacht, dass sie das nicht gut fanden. (Wobei offenbleiben muss, ob es ihnen darum ging, dass ich dem Ref. keine 100% Aufmerksamkeit und Energie geschenkt habe oder ob sie ernsthaft Sorgen hatten, dass das zuviel sein könnte.)

Es war ein ziemlicher Ritt, weil ich zeitgleich noch ein zeitintensives Ehrenamt hatte, das ich nicht abgeben konnte. Eine harte Zeit, aber zu überleben. Ob ich das allerdings heute, 15 Jahre danach, nochmal schaffen würde, wage ich zu bezweifeln.

Musik als Drittach war auf jeden Fall die beste Entscheidung, die ich treffen konnte.

Beitrag von „Kreacher“ vom 20. Oktober 2018 10:22

Vielen Dank für den Input!!

Ich denke auch, dass der "Umweg" über Musik sich letztendlich auszahlen würde. Aber ich muss mich eben hier in BaWü an die Studienordnungen halten. Wenn ich das Ref mit Eng & Deutsch noch nicht beginnen darf, weil danach die Fächer "fix" sind und keine weiteren mehr dazukommen dürfen, dann muss ich das beachten, weil sonst hätte ich Musik am Ende "umsonst" studiert.

Die Argumentation des LLPA wonach der Staat nicht unendlich viel in die Ausbildung der Referendare stecken kann und will, kann ich einerseits schon durchaus verstehen, andererseits finde ich die Geiselung, dass man vor Ref-Antritt quasi sicher sein muss, welche Fächer für den Rest der Schullaufbahn im Repertoire sein sollen, nicht sehr fortschrittlich. Ich dachte immer, es müsste doch möglich sein, auch nach dem Ref nochmals zurück an die Uni zu gehen und ein Fach "nachzustudieren"...

Ist das in anderen Bundesländern also möglich? Zwar ist Bildung Ländersache, aber es kann ja nicht sein, dass BaWü mit den hohen Kosten der Referendarausbildung argumentiert und in NRW oder sonst wo kann man noch beliebig nachstudieren... Da wäre ja irgendwo ein logischer Fehler.

Naja, sei's wie's sei - ich bin halt in BaWü, also muss ich mich hier an die Vorschriften halten. Eigentlich möchte ich ungern Englisch & Deutsch nun so lange auf die lange Bank schieben, aber es bleibt ja schlachtweg nix anderes übrig.

Was ich mir noch gedacht habe: Vielleicht ist es möglich mittels des Abschlusses von Eng & Deutsch eventuell in Volkshochschulen o.Ä. nebenbei unterzukommen während des Musikstudiums, so gut dies zeitlich natürlich machbar ist. Aber mit dem ersten Staatsexamen sind ja solche Dinge durchaus möglich - das machen ja dann auch jene, die das Ref. nicht bestanden haben...

Mal schauen...

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Oktober 2018 10:43

Zitat von Kreacher

Ist das in anderen Bundesländern also möglich? Zwar ist Bildung Ländersache, aber es kann ja nicht sein, dass BaWü mit den hohen Kosten der Referendarausbildung argumentiert und in NRW oder sonst wo kann man noch beliebig nachstudieren... Da wäre ja irgendwo ein logischer Fehler.

Hallo Kreacher,

logischer Fehler? Das ist aus deren Sicht schon alles sehr logisch. Du musst nur bedenken, dass hier nicht die Entfaltungsmöglichkeiten/Entwicklungspotentiale der Auszubildenden im Vordergrund stehen, sondern die Interessen der Dienstherrschaft(en). Aus deren Sicht ist es eben billiger, wenn ein frisch durchs Referendariat geprügelter Delinquent diverse Fremdfächer unterrichtet - wozu hier zusätzliche Kosten in bessere Qualifikationen investieren?

Das mag kurzsichtig und humanistisch fragwürdig sein, ist aber eben das, was du in der Realität vorfinden wirst. Verabschiede dich von dem Gedanken, dass hier Dinge wie "Fortschrittlichkeit" eine Rolle spielen. Du wirst nur enttäuscht.

der Buntflieger

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Oktober 2018 10:55

Buntflieger, ich hoffe du kommst nach dem bestandenen Referendariat über dein Trauma hinweg und lachst mal drüber. Man kann sich die Bräte echt kaum noch anschauen, weil immer wieder die gleiche negative Meinung zu allem, besonders dem Referendariat, durchscheint.

Beitrag von „Kiggle“ vom 20. Oktober 2018 11:20

Also in NRW kann man problemlos, auch später noch, ein Drittstudium studieren. Ich werde es nächstes Jahr abschließen, Ref habe ich dieses Jahr abgeschlossen.
Man kann auch vor dem Ref schon drei Fächer haben und für das Ref wählt man in NRW dann zwei Fächer aus.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 20. Oktober 2018 11:43

In Bayern ist es auch möglich (Kenne jetzt allerdings keinen mit Musik aber mit vielen anderen Fächern).

Bist du denn auf Bawü festgelegt? Sonst wäre es eine Überlegung das Studium in einem anderen Bundesland zu beenden oder das Ref in einem anderen Bundesland zu machen.

@Buntflieger es tut mir ja echt leid, was dir im Moment passiert aber wäre es möglich, dass du nicht jedes Thema gleich auf dich beziehst?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Oktober 2018 12:10

| [Zitat von state_of_Trance](#)

Buntflieger, ich hoffe du kommst nach dem bestandenen Referendariat über dein Trauma hinweg und lachst mal drüber. Man kann sich die Bräte echt kaum noch anschauen, weil immer wieder die gleiche negative Meinung zu allem, besonders dem Referendariat, durchscheint.

Hallo state_of_Trance,

wenn alles hinter mir liegt (so oder so), werde ich hier mal konkreter werden. Ich denke, dass der ein oder andere hier im Forum dann besser versteht, warum ich so negativ eingestellt bin. Es hat gute Gründe. Sehr gute sogar. Von Natur aus bin ich nämlich kein Pessimist, erst meine Erlebnisse während des Referendariats haben die "dunklen Seiten" in mir zum Lodern gebracht.

Da ich die Leute hier im Forum nicht ärgern möchte, werde ich künftig nichts mehr zur Thematik sagen.

der Buntflieger

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Oktober 2018 12:26

NRW war - und ist - da ziemlich "praktisch veranlagt", würde ich sagen ich bin da "so eine", drei Fächer gehabt, zwei ausgewählt und dann ein vierter noch "nachgereicht" (was ich bis heute nicht gebraucht habe, aber "schaden" tut mir meine Englisch-Fakultas bestimmt nicht). Ich habe halt eine "Exoten-Kombi", und genau dafür wollte meine Schule mich auch (schulscharf bewerben ist in NRW ja quasi "normal").

Insofern... wenn Musik deins ist, und so liest sich das... mach es. Wenn es irgendwie geht. BaWü ist da natürlich irgendwo "unpraktisch", scheints. Aber wenn du es nicht machst, wirst du dich höchstwahrscheinlich immer wieder drüber ärgern.

Beitrag von „Kiggie“ vom 20. Oktober 2018 13:02

Zitat von Buntflieger

Hallo state_of_Trance,

wenn alles hinter mir liegt (so oder so), werde ich hier mal konkreter werden. Ich denke, dass der ein oder andere hier im Forum dann besser versteht, warum ich so negativ eingestellt bin. Es hat gute Gründe. Sehr gute sogar. Von Natur aus bin ich nämlich kein Pessimist, erst meine Erlebnisse während des Referendariats haben die "dunklen Seiten" in mir zum Lodern gebracht.

Da ich die Leute hier im Forum nicht ärgern möchte, werde ich künftig nichts mehr zur Thematik sagen.

der Buntflieger

Hallo Buntflieger,

das Problem bei deinen Beiträgen ist, dass es keinen (so scheint es mir) Beitrag gibt, der rein zur Thematik beiträgt, ohne dass du deine eigene (persönliche subjektive) Meinung einfließen lässt. Und die hat bei manchen Threads nichts zu suchen, bzw trägt nichts zur Lösung bei.
Du versuchst hier in jedem irgendwie passenden Thema deine Meinung zum Ref kundzutun.

Alles Gute für dich

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Oktober 2018 14:05

Zitat von Kiggie

Hallo Buntflieger,

das Problem bei deinen Beiträgen ist, dass es keinen (so scheint es mir) Beitrag gibt, der rein zur Thematik beiträgt, ohne dass du deine eigene (persönliche subjektive) Meinung einfließen lässt. Und die hat bei manchen Threads nichts zu suchen, bzw trägt nichts zur Lösung bei.

Du versuchst hier in jedem irgendwie passenden Thema deine Meinung zum Ref kundzutun.

Alles Gute für dich

Hallo Kiggie,

das sehe ich ein (siehe oben). Aber warum stößt man sich daran eigentlich so sehr? Irgendwie sind Meinungen immer subjektiv/persönlich gefärbt. Im Thread ist das Referendariat Thema und auch eine kritische/subjektive Perspektive durchaus erwünscht. Der Film legt das nahe. So falsch finde ich meine Präsenz hier also gar nicht.

Ich meine: Es ist ja nicht so, dass ich überall im Forum wahllos das Referendariat schlechtrede. Wäre dem so, könnte ich deine Kritik absolut nachvollziehen.

der Buntflieger

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Oktober 2018 14:17

Hallo Buntflieger,

"wahllos" tust du das nicht. Aber mittlerweile penetrant. Und die Platte hat nen Sprung - hier ist das falsche Medium für diese Meinung.

Die Forenuser kennen sie mittlerweile, manche teilen sie, manche nicht, egal, aber die Leute, die du hier erreichst, können daran nichts ändern. Und daher sind sie von der Wiederholung irgendwann schlicht genervt, selbst wenn sie dir zustimmen.

Die Cato-Taktik kann dann funktionieren, wenn sie Leute erreicht, die auch etwas *bewirken* können.

Hui, ausgerechnet Jonesy versucht es mal auf die diplomatische, da kannst du dir was drauf einbilden!

Beitrag von „Kreacher“ vom 20. Oktober 2018 16:18

Zitat von Milk&Sugar

In Bayern ist es auch möglich (Kenne jetzt allerdings keinen mit Musik aber mit vielen anderen Fächern).

Bist du denn auf Bawü festgelegt? Sonst wäre es eine Überlegung das Studium in einem anderen Bundesland zu beenden oder das Ref in einem anderen Bundesland zu machen.

[@Buntflieger](#) es tut mir ja echt leid, was dir im Moment passiert aber wäre es möglich, dass du nicht jedes Thema gleich auf dich beziehst?

Also jetzt stehe ich kurz vorm Uni-Abschluss mit Engl & Deutsch, da wechsel ich zumindest für diese Fächer nicht nochmal das Bundesland und kriege dann an einer anderen Uni womöglich die Hälfte gar nicht angerechnet und darf dann nochmal nachstudieren. Engl & Deutsch mache ich hier jetzt fertig. Je nach dem, wo ich in Musik reinkommen würde (man muss sich da ja aufgrund besserer Chancen eh an möglichst vielen Musikhochschulen bewerben), wäre das natürlich eventuell auch ein anderes Bundesland.

Ob ich da dann mit Engl & Deutsch schon ins Ref könnte und Musik danach dann noch einmal, das müsste ich eben schwarz auf weiß bestätigt haben. Ich bin dahingehend jetzt verunsichert. Nicht, dass ich nachher tatsächlich Musik umsonst studiert hätte und ich es nicht mehr als neues Fach dazunehmen dürfte...

Beitrag von „Kiggle“ vom 20. Oktober 2018 17:06

[Zitat von Buntflieger](#)

Hallo Kiggle,

das sehe ich ein (siehe oben). Aber warum stößt man sich daran eigentlich so sehr? Irgendwie sind Meinungen immer subjektiv/persönlich gefärbt. Im Thread ist das Referendariat Thema und auch eine kritische/subjektive Perspektive durchaus erwünscht. Der Film legt das nahe. So falsch finde ich meine Präsenz hier also gar nicht.

Ich meine: Es ist ja nicht so, dass ich überall im Forum wahllos das Referendariat schlechtrede. Wäre dem so, könnte ich deine Kritik absolut nachvollziehen.

der Buntflieger

Welcher Film? Hier geht es um Einstellungschancen und Empfehlungen dazu.

[Zitat von Kreacher](#)

Ob ich da dann mit Engl & Deutsch schon ins Ref könnte und Musik danach dann noch einmal, das müsste ich eben schwarz auf weiß bestätigt haben. Ich bin dahingehend jetzt verunsichert. Nicht, dass ich nachher tatsächlich Musik umsonst studiert hätte und ich es nicht mehr als neues Fach dazunehmen dürfte...

Ich weiß jetzt nicht, wie es mit Musik in NRW ist, aber wenn du dein erstes Staatsexamen hast, kannst du theoretisch doch auch in NRW ins Ref. Mit der Anerkennung da kenne ich mich allerdings nicht aus. Danach (oder währenddessen) könntest du durchaus ein Drittstudienfach studieren:

Hier mal die Infos der Uni Wuppertal <https://www.isl.uni-wuppertal.de/de/lehrerbildungsrecht/drittstudienfach.html>

Und das passende Gesetz aus NRW:
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAu...ABG/LABGNeu.pdf>

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Oktober 2018 18:49

Zitat von Kiggle

Welcher Film? Hier geht es um Einstellungschancen und Empfehlungen dazu.

Danke. Da habe ich mich tatsächlich im falschen Thread gewöhnt. 

Beitrag von „Buntflieger“ vom 20. Oktober 2018 18:59

Zitat von Miss Jones

Hallo Buntflieger,

"wahllos" tust du das nicht. Aber mittlerweile penetrant. Und die Platte hat nen Sprung - hier ist das falsche Medium für diese Meinung.

Die Forenuser kennen sie mittlerweile, manche teilen sie, manche nicht, egal, aber die

Leute, die du hier erreichst, können daran nichts ändern. Und daher sind sie von der Wiederholung irgendwann schlicht genervt, selbst wenn sie dir zustimmen.

Die Cato-Taktik kann dann funktionieren, wenn sie Leute erreicht, die auch etwas bewirken können.

Hui, ausgerechnet Jonesy versucht es mal auf die diplomatische, da kannst du dir was drauf einbilden!

Hallo Miss Jones,

dies ist ein öffentliches Forum für Lehrer oder werdende Lehrer, also denke ich schon, dass ich hier grundsätzlich richtig bin, um an einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch über den Lehrberuf teilzunehmen. Mehr will ich nicht und kann ich (derzeit) auch nicht.

Aber ich schrieb ja schon, dass das Forum künftig nicht mehr von mir mit Referendariatskritik behelligt wird. Das scheint definitiv ein Reizthema zu sein und ausreizen möchte ich das nicht. Ich habe generell nicht das Gefühl, dass die Thematik konstruktiv diskutierbar ist. Vielleicht ist der diesbezügliche Zug schon vor vielen Jahren (weit vor meiner/unserer Zeit) abgefahren.

der Buntflieger

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Oktober 2018 19:48

Hallo Buntflieger,

Natürlich kann man da diskutieren - nur erreichst du hier nicht die Leute, die an dem Status Quo etwas verändern könnten. Deine Argumente solltest du mMn - gebündelt und *nach* deinem Ref - mal bei den entsprechenden Stellen "einreichen".

Hier kann man dir höchstens recht geben oder eben nicht. Hilft dir das was? Nicht wirklich, oder?

Wenn du einfach mal Dampf ablassen musst... ich weiß, das kommt vor... geh in einen Dojo, schnapp dir ein Makiwara oder einen Sandsack und drauf... oder geh irgendwo auf nen Acker und schrei ne Runde. Durchaus ernst gemeint. So sehr wie du da festgefahren wirkst, hat es keinen Zweck, mit irgendwem zu argumentieren. Irgendwo erwartest du unterbewusst, doch etwas ändern zu können, aber das kannst du in deiner Situation nicht. Für dich wird es nicht besser. Wenn du nach dem Ref noch einen Nerv dazu hast, *kannst* du versuchen, es für die, die nach dir kommen, besser zu machen. Spar dir dafür deine Energie.

Und jetzt steh auf, richte die Krone, und weiter aufs Ziel zu, ok?

Beitrag von „Morse“ vom 21. Oktober 2018 17:15

Zitat von Buntflieger

wenn alles hinter mir liegt (so oder so), werde ich hier mal konkreter werden. Ich denke, dass der ein oder andere hier im Forum dann besser versteht, warum ich so negativ eingestellt bin.

Auch ich wünsche Dir, dass Du es gut über die Bühne bekommst und bin gespannt, was Du im Nachhinein noch berichten wirst (sind bestimmt ein paar gute Anekdoten dabei).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Oktober 2018 17:21

Buntflieger, wie lange hast Du noch?
Meine Daumen sind auch gedrückt. Du schaffst das schon!